EU FÖRDERAGENTUR
ein unternehmen der wienholding
Stadt Wien

# 4. Quartalsbericht 2021

## Inhalt

**MA 27 - GS Interreg V-A SK-AT** ..... 4
**MA 27 - GS Interreg CENTRAL EUROPE** ..... 5
**MA 27 - INTERACT OFFICE VIENNA (IOV)** ..... 7
**MA 27 - Die EU-Regionalkoordination der Stadt Wien** ..... 8
**MA 27 - FPAK – Förderprojektabrechnung und -kontrolle** ..... 10
**MD-BD - PAC 10 – EU Strategie für den Donauraum** ..... 11
**MD-BD - DSP - Danube Strategy Point** ..... 13
**MA 01 – BRISE-Vienna** ..... 15
**MA 18 – Transdisziplinäre Urbane Themen** ..... 17
**(Smart City Stelle der Stadt Wien)** ..... 17
**MA 20 - GEL SEP (Green Energy Lab - Spatial Energy Planning)** ..... 22
**MA 20 - GEL SEP II (Green Energy Lab - Spatial Energy Planning for Energy Transition)** ..... 24
**MA 22 - OekoBusiness Wien** ..... 24
**MA 25 - RenoBooster** ..... 25

Bericht über das **4. Quartal 2021**

# der EU-Förderagentur GmbH

## 1. Vorwort

Die EU-Förderagentur GmbH (kurz EUFA) bietet Interessent*innen in Abstimmung mit den treuhändig verwaltenden Technischen Sekretariaten und EU-Projekten von Dienststellen der Stadt Wien Einblick in die laufende Arbeit. In den quartalsweise erscheinenden Berichten erhalten Sie einen Überblick über Aktivitäten der vorangegangenen Monate sowie Ausblicke auf die nahe Zukunft.

Die Tätigkeiten der Verwaltung liegen ausschließlich im Support und im reibungslosen Ablauf der treuhändig zu verwaltenden „Abteilungen". Wir garantieren die korrekte Mittelverwendung, vereinheitlichen Strukturen in der Abrechnung und bieten Dienststellen des Magistrates die Möglichkeit EU-Förderprojekte den Vorgaben der Europäischen Union, des fördergebenden Programms sowie den nationalen Vorschriften gerecht zu werden. Die Stadt Wien kann dadurch vermehrt EU-Projekte abwickeln, die eine sichere und reibungslose Umsetzung ermöglichen.

Sollten Sie Fragen an bzw. über die EUFA oder zu unseren Services haben, so können Sie sich gerne per Mail (**office@eufa-wien.at**) oder per Telefon (+43-1-89 08 088 2101) an uns wenden.

Viel Spaß beim Lesen!

## 2. Aus den Abteilungen

### MA 27 - GS Interreg V-A SK-AT

www.sk-at.eu

**Allgemeines zum Gemeinsamen Sekretariat:**
Das Gemeinsame Sekretariat (GS) des Kooperationsprogramms Interreg V-A Slowakei – Österreich 2014-2020 unterstützt und begleitet zahlreiche Aktivitäten, die die Zusammenarbeit zwischen der Slowakei und Österreich intensivieren und verbessern. Die Mitarbeiter*innen des GS Wien kooperieren eng mit den Kolleg*innen des GS in Bratislava bei der Unterstützung der Verwaltungsbehörde (beide Behörden sind im Ministerium für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung der Slowakei untergebracht), beim Aufbau und der Umsetzung des Programms, sorgen für eine umfassende Publizität des Programms, informieren Antragsteller*innen und Projektträger*innen, bewerten Projektanträge, erstellen Förderverträge, bearbeiten Zahlungsanträge und kontrollieren laufend den planmäßigen und programmkonformen Fortschritt der Projektaktivitäten.

**Bericht über das 4. Quartal inklusive Ausblick bis zum Jahresende:**
Im 4. Quartal 2021 konnte die Betreuung der Projektträger*innen auch im Homeoffice jederzeit gewährleistet werden. Auf Grund der Maßnahmen, die durch die Corona-Pandemie verordnet wurden, fanden alle Termine weiterhin online statt. Ein Workplan-Meeting des GS zur Vorbereitung der gemeinsamen Aufgaben für das Jahr 2022 wurde abgehalten.

Nachdem die Genehmigungsbescheide der letzten Einreichrunde ausgestellt wurden, wurde im letzten Quartal 2021 an der Erstellung der Förderverträge der Projekte gearbeitet. Einige Verträge konnten rechtsgültig abgeschlossen werden, die Entwürfe von zwei ausstehenden Verträgen konnten bis Ende des Jahres an die Projektträger*innen zur Prüfung übermittelt werden.

Weitere Aufgaben waren die Bearbeitung von Änderungsanträgen bereits genehmigter Projekte, darunter zahlreiche Projektverlängerungen aufgrund der Corona-Maßnahmen sowie die Ausarbeitung von Vertragsnachträgen.

Einen besonderen Arbeitsschwerpunkt im letzten Quartal stellte die Bearbeitung offener Zahlungsanträge dar, um das n+3 Ziel gegenüber der Europäischen Kommission zu erfüllen. Besonders durch die zahlreich abgeschlossenen Projektabrechnungen durch die FLC-Stellen und durch die gute Zusammenarbeit aller beteiligten Programmstellen konnte dieses Jahr das Ziel erfreulicherweise übererfüllt werden.

Das 1. Quartal 2022 wird weiterhin stark durch die laufenden Projektmanagementtätigkeiten der genehmigten Projekte bestimmt sein. Einen weiteren Fokus wird der (finanzielle) Abschluss einiger Projekte darstellen. Auch die Fertigstellung des Programmdokuments für die nächste Förderperiode wird einen Schwerpunkt darstellen, damit dieses spätestens am 01. April 2022 bei der Europäischen Kommission zur Genehmigung eingereicht werden kann. Dazu werden weitere Arbeitssitzungen stattfinden und wichtige Entscheidungen auf Programmebene getroffen werden.

## MA 27 - GS Interreg CENTRAL EUROPE

**www.interreg-central.eu**

**Allgemeines zum Gemeinsamen Sekretariat (GS):**
Das von der MA27 verwaltete EU-Regionalförderprogramm Interreg CENTRAL EUROPE finanziert seit 2007 transnationale Kooperationsprojekte in den mitteleuropäischen EU-Mitgliedstaaten Deutschland, Italien, Österreich, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechische Republik und Ungarn. Seit 2014 nimmt auch Kroatien am Programm teil.

Förderschwerpunkt des Programms ist dabei die Kooperation für ein smarteres, grüneres, besser vernetztes und besser integriertes Mitteleuropa.

Das Gemeinsame Sekretariat (GS) unterstützt die Programmverwaltung in der Abwicklung sämtlicher programmspezifischer Agenden.

**Bericht über das 4. Quartal inklusive Ausblick bis zum Jahresende:**
Im 4. Quartal 2021 wurden laufende Projekte betreut und aktiv kommuniziert. Zudem wurde die strategische Entwicklung des neuen Förderprogramms für den Zeitraum 2021-2027 vorangetrieben und die erste Ausschreibung veröffentlicht.

Alle 35 Projekte der ersten Ausschreibung wurden abgeschlossen. Alle 50 Projekte der zweiten Ausschreibung haben ihre Aktivitäten finalisiert, 49 davon wurden auch administrativ und finanziell abgeschlossen. 44 Projekte der dritten und 9 Projekte der vierten Ausschreibung haben ihre Aktivitäten umgesetzt und weiter vorangetrieben.

Mit Blick auf die Programmierung des neuen Förderprogramms für die Jahre 2021-2027 wurde die Bearbeitung der neuen Programmdokumente und Pläne fortgesetzt. Parallel erarbeitete das GS alle notwendigen Dokumente für die erste Ausschreibung: das Programm-Handbuch und das Bewerbungs-Paket wurden im Rahmen der Working-Group am 15. Oktober von den Mitgliedstaaten angenommen. Der strategische Umweltbericht über das neue Förderprogramm wurde im Oktober finalisiert und veröffentlicht.

Am 15. November wurde die erste Ausschreibung eröffnet und eine Online-Auftaktveranstaltung auf der Matchmaking-Plattform live übertragen, die von mehr als 1.150 registrierten Teilnehmer*innen verfolgt wurde. Anschließend wurde am 2. Dezember online ein Q&A-Webinar über thematische sowie technische Aspekte der Ausschreibung mit mehr als 500 Teilnehmer*innen veranstaltet und live übertragen. Die nationalen Kontaktstellen haben ebenfalls Informations-Veranstaltungen sowohl online als auch vor Ort organisiert.

Die Kommunikation ist auf die Verbreitung der neuen Fördermöglichkeiten und Unterstützung potentieller Bewerber*innen durch verschiedene Maßnahmen fokussiert. Die im Juni fertiggestellte Matchmaking-Plattform, welche die Vernetzung von Projektpartner*innen über die Grenzen hinaus ermöglicht, hat sich mit mehr als 2.300 registrierten Organisationen, 145 veröffentlichten Projektideen und ca. 230 Online-Treffen bei potenziellen Bewerber*innen als sehr erfolgreich erwiesen. Im Rahmen der Europäischen Woche der Städte und Regionen (EURegionsWeek), die auch dieses Jahr online organisiert wurde, hat das Programm am 13. Oktober eine Online-EURegionsTalk-Session inklusive Live-Stream veranstaltet.

Weitere Entwicklungen und Ergebnisse des Interreg CENTRAL EUROPE Programms werden regelmäßig auf https://www.interreg-central.eu/ sowie über Twitter, LinkedIn, Facebook, Instagram und YouTube und im Programme Newsletter kommuniziert. In einer engen Zusammenarbeit mit anderen Interreg Programmen und Interact werden Projekt-Geschichten europaweit in den verschiedensten Formaten wie Podcast, News oder Blog Artikeln vermittelt.

## MA 27 - INTERACT OFFICE VIENNA (IOV)

www.interact-eu.net

**Allgemeines zum Projekt:**
Schwerpunkt des Interact Office Vienna ist die Unterstützung von Interreg Programmen (EFRE und IPA), vor allem im zentraleuropäischen und südosteuropäischen Raum. Im Vordergrund steht die Steigerung der Effizienz in der Abwicklung dieser Kooperationsprogramme, in der Erhebung deren Ergebnisse sowie Sichtbarkeit bzw. in der Verwendung von innovativen und vereinfachten Ansätzen.

**Bericht über das 4. Quartal inklusive Ausblick bis zum Jahresende:**
Seit letztem Jahr wird im Rahmen einer Gruppe von Programmen mit Verwaltungsbehörden im deutschsprachigen Raum die Entwicklung von vereinfachten Kostenoptionen begleitet. Der Austausch am 12. November war den künftigen Kleinprojektefonds und der Methode des sogenannten Budgetentwurfs gewidmet. Bei dieser Methode werden die Budgets von Kleinprojekten in Pauschalen umgewandelt, die Zahlung erfolgt auf Basis der Lieferung vorab, es erfolgt keine Kontrolle einzelner Rechnungen.

Am 18. November organisierte Interact Office Vienna eine Online-Veranstaltung zum Thema Kooperation und Synergien für die Interreg Programme in Mittel- und Südosteuropa.

ESPON entwickelte einen Atlas, der es erlaubt thematische Karten zu vielen sozioökonomischen Parametern zu machen. Im Rahmen der Veranstaltung „Interreg meets ESPON REGICO" am 26. November wurde das Instrument vorgestellt und die Verwendungsmöglichkeiten in Interreg diskutiert.

In enger Zusammenarbeit mit Kollegen der DG Regio diskutierten die Interreg Programme am 9. Dezember ihre geplanten Umsetzungsinstrumente und –routinen in Zusammenhang mit dem Politikziel 5 – ein bürgernahes Europa. Im Rahmen von Politikziel 5 werden integrierte Strategien zur regionalen und lokalen Entwicklung in grenzüberschreitenden und transnationalen Räumen gefördert. Strategie-, Projektentwicklung und -auswahl sollen unter Einbindung von regionalen und lokalen Akteur*innen erfolgen: dies ist ein neuer, partizipativer Ansatz.

Die Veranstaltung „Feinabstimmung 4S: KMU & kleine Projekte, Kleinprojekte im Kleinprojektefonds & Vereinfachung & staatliche Beihilfen" am 17. Dezember zielte darauf ab, bewährte Praktiken und Managementmodelle einiger Interreg-Programme, die in ihren Projekten intensiv mit KMU zusammengearbeitet haben, einer breiten Interreg-Gemeinschaft vorzustellen.

Auch im 4. Quartal hat das Interact Büro Vienna an der Weiterentwicklung und Betreuung der Monitoringsoftware („electronic monitoring system" – eMS) gearbeitet und eine neue Version veröffentlicht. Diese Software ermöglicht die Abwicklung von Interreg-Programmen und Projekten sowie den Datenaustausch zwischen den an der Verwaltung beteiligten Stellen.

Basierend auf den Erfahrungen von eMS, entwickelt das Interact Büro Vienna eine neue Monitoringsoftware **(„Joint electronic monitoring system – Jems")** für die Förderperiode 2021-2027. Bisher haben 40 Interreg Programme eine Lizenz für Jems unterzeichnet. Das Interact-Jems Team arbeitet gemeinsam mit der Softwarefirma cloudflight an weiteren Modulen, welche die Vertragserrichtung, Berichtswesen und Auszahlungen von Fördermitteln in Jems umfassen.

Insgesamt organsierte IP Vienna in diesen drei Monaten zahlreiche Online-Veranstaltungen und nahm online an vielen Meetings von Interreg und IPA CBC Programmen sowie mit der EU-Kommission und anderen INTERACT Büros teil.

## MA 27 - Die EU-Regionalkoordination der Stadt Wien

**https://www.wien.gv.at/wirtschaft/eu-strategie/eu-foerderung/index.html**

**Allgemeines zur EU-Regionalkoordination:**
Die EU-Regionalkoordinator*innen *(RK)* sind in der Stadt Wien bei der Magistratsabteilung 27 - Europäische Angelegenheiten angesiedelt und unterstützen Wiener Projektträger*innen bei der Ausarbeitung von grenzüberschreitenden Vorhaben mit Tschechien, der Slowakei und Ungarn.

Dazu gehört die Abstimmung mit den anderen Regionalkoordinator*innen im Programmgebiet genauso wie die Beratung, um langfristige Kooperationen über die Grenze hinweg aufzubauen.

Nach Einreichung der Projekte unterstützen die *RK* die Programmbehörden bei der qualitativen Prüfung der Anträge. Wird ein Projektantrag genehmigt, begleiten die *RK* die Projektträger*innen während der Laufzeit des Projektes und sind für die inhaltliche Evaluierung der Projektberichte zuständig.

Die *RK* versteht sich aber auch als Schnittstelle zu nationalen Kofinanzierungsstellen (z.B. Ministerien) sowie zur Programmverwaltung (Verwaltungsbehörden, Gemeinsame Sekretariate).

**Bericht über das 4. Quartal inklusive Ausblick bis zum Jahresende:**
Im Österreich-Ungarn Programm fanden seit dem letzten Begleitausschuss am 3. und 4. April 2021 keine weiteren Begleitausschüsse mit Projektgenehmigungen statt.

Im Österreich-Tschechien Programm wurden in den beiden Begleitausschüssen am 15. September und am 15. Dezember 2021 insgesamt 7 Projekte mit Wiener Beteiligung genehmigt.

Auch im Österreich-Slowakei Programm fanden seit dem Begleitausschuss am 9. und 10. März 2021 keine weiteren Begleitausschüsse mit Projektgenehmigungen statt. Weitere Termine stehen noch aus.

Die unten angeführte Tabelle dient dem Überblick über die finanzielle Performance Wiens in den drei Programmen. Der Bindungsgrad – das ist der Anteil der durch genehmigte Projekte gebundenen EFRE-Mittel in Bezug auf die für Wien zugewiesenen Mittel – ist ein Indikator, der die finanzielle Ausschöpfung der Programme misst.

Wie in der Tabelle ersichtlich, sind die Wiener EFRE-Mittel im Österreich-Ungarn und Österreich-Tschechien Programm zur Gänze ausgeschöpft. Das Slowakei-Österreich Programm hat einen Bindungsgrad von 83 %.

| **Budget- und Mittelausschöpfung der Programme** | **INTERREG V-A Österreich-Ungarn** | **INTERREG V-A Österreich-Tschechien** | **INTERREG V-A Slowakei-Österreich** |
|---|---|---|---|
| **EFRE gesamt für Wien in Mio. EUR** | **10,79** | **10,34** | **17,51** |
| **EFRE gebunden für Wien in Mio. EUR** | **11,92*** | **10,77**** | **14,47** |
| **Bindungsgrad in %** | **110** | **104** | **83** |
| **Anzahl der Projekte** | **13** | **24** | **18** |

* und **) Im Österreich-Ungarn und Österreich-Tschechien Programm wurden mehr Mittel für Projekte gebunden, d.h. Wien holt derzeit mehr EFRE aus dem Programm als geplant.

In den beiden Programmen Österreich-Tschechien 2021-2027 und Österreich-Ungarn 2021-2027 wurde unter Einarbeitung aller eingelangten Kommentare und Stellungnahmen der finale Entwurf des Programmdokuments im Oktober 2021 (AT-CZ) bzw. November 2021 (AT-HU) erstellt, der nach Genehmigung durch alle Programmpartner*innen im Jänner 2022 bei der Europäischen Kommission eingereicht wird.

Auf Basis dieser finalen Entwürfe der Programmdokumente beschloss die Wiener Landesregierung in ihrer Sitzung vom 16. November 2021 die Teilnahme Wiens an den Kooperationsprogrammen Österreich-Tschechien 2021-2027 und Österreich – Ungarn 2021-2027 und ermächtigte die MA 27 - Europäische Angelegenheiten die gemeinsame Vereinbarung zur Programmumsetzung in beiden Programmen zu unterzeichnen.

Das Programmdokument Slowakei-Österreich wird denselben Prozess um ca. zwei bis drei Monate versetzt durchlaufen.

Für 2021-2027 stehen für Wien insgesamt EUR 25,2 Mio. zur Verfügung. Erste Projekteinreichungen sind voraussichtlich im 2. Halbjahr 2022 möglich.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wird auf die Cbc.Wien Website verwiesen. Seit Beginn des Jahres 2021 erscheint gegen Ende eines jeden Quartals ein Newsletter mit Neuigkeiten, Projektinfos und Ankündigungen aus den drei grenzüberschreitenden Programmen zwischen Österreich und Tschechien, der Slowakei und Ungarn. Newsletter 1, Newsletter 2 ,Newsletter 3 und Newsletter 4 sind auf der Cbc.wien Website abrufbar.

Die Regionalkoordination bewarb den Fotowettbewerb, der im Rahmen der Kampagne „Europe in my region“ von der ÖROK organisiert wurde, mittels Newsletter und Cbc.Wien Website.

## MA 27 - FPAK – Förderprojektabrechnung und -kontrolle

Die EU-Förderagentur GmbH betreibt für die Magistratsabteilung 27 das Implementierungsprojekt der Förderprojekt-Abrechnungs- und Kontroll-Datenbank (FPAK) und unterstützt deren Anwender*innen (Förderstelle, FLC und Projektträger*innen) mit Anwendungsschulung und Bedienungsunterstützung.

Das webbasierte Tool dient der Online-Erfassung und Einreichung von Abrechnungs-, Fortschritts- und Indikatorberichten durch Wiener Projektträger*innen von EU-Strukturfondsprojekten sowie der Ausgaben-Prüfung durch die First Level Control der MA 27, im Falle von Wiener Projekten des IWB/EFRE-Programms auch der elektronischen Antragseinreichung und des Vertragswesens.

**Bericht über das 4. Quartal inklusive Ausblick bis zum Jahresende:**
Auch im 4. Quartal 2021 lag der Schwerpunkt auf den Endabnahme-Tests. Die Umstellung der FPAK-Handbücher auf eine Online-Version in DokuWiki wurde fortgesetzt. Diese soll im Frühjahr 2022 für die Anwender*innen bereitgestellt werden.

Da einige der IWB-Projekte erst 2023 abgeschlossen sein werden bzw. FLC und Förderstelle auch darüber hinaus mit FPAK befasst sind/sein werden, wurde von den Anwender*innen weiterhin Support (in geringem Ausmaß) benötigt.

Die Verwaltungsbehörde und die von ihr beauftragte aws (Austria Wirtschaftsservice) arbeiteten am funktionalen Änderungskonzept für FPAK, um das System auch für die weiteren österreichischen IWB-Förderstellen anzupassen. Die Adaptierung von FPAK hinsichtlich der Erfordernisse für die neue Förderperiode kann erst nach Genehmigung des österreichischen IWB/EFRE Programms durch die EU-Kommission erfolgen.

## MD-BD - PAC 10 – EU Strategie für den Donauraum

**http://www.danube-capacitycooperation.eu/**

**Allgemeines zum Projekt:**
Das übergeordnete Ziel der EU-Strategie für den Donauraum (EUSDR) ist es, allen Bürger*innen des Donauraums bessere Chancen auf höhere Bildung, Beschäftigung und Wohlstand in ihrer Heimatregion zu ermöglichen. Die Strategie soll den Donauraum zu einer echten Region des 21. Jahrhunderts machen: sicher und zuversichtlich - eine der attraktivsten Regionen Europas.

Dieses primäre Ziel der EUSDR soll durch eine effizientere Nutzung bereits vorhandener Strukturen und Ressourcen erreicht werden.

Auch ein koordiniertes Vorgehen in der Abstimmung von Politiken unterschiedlicher Ebenen, verschiedener sektoraler Strategien und Finanzierungsinstrumente soll dieser Zielsetzung dienen. Der Prioritätsbereich 10 (PA 10) widmet sich dem Thema „Institutionelle Kapazitäten & Kooperation".

**Bericht über das 4. Quartal inklusive Ausblick bis zum Jahresende:**
Im Rahmen der 19. Europäischen Woche der Regionen und Städte wurde beim Workshop „Jugendengagement für den Europäischen Green Deal und eine kohlenstoffneutrale Gesellschaft mit Wasserstoff" von PAC 10 zum Thema „Entscheidungsfindung für einen nachhaltigen Politikwandel" vorgetragen.

Gemeinsam mit Danube Civil Society Forum wurde unter der slowakischen EUSDR-Präsidentschaft der diesjährige Danube Participation Day (DPD) organisiert, an welchem rund 250 Teilnehmer*innen aus ganz Europa online teilgenommen haben. Die Veranstaltung befasste sich mit dem Thema „Digitalisierung & Partizipation - den Menschen in den Mittelpunkt der digitalen Transformation stellen".

Im Anschluss fand in Bratislava das 10. EUSDR-Annual Forum in hybrider Form zum Thema „Auf dem Weg zu einem grünen und digitalen Donauraum" statt, bei welcher sich die Organisatoren und präsentierenden Teilnehmer*innen in Bratislava unter Einhaltung der in der Slowakei geltenden COVID-Richtlinien getroffen haben und von wo aus das gesamte Jahresforum gestreamt wurde. Von PAC 10 wurde zur Rolle der Jugend und der Jugendpolitik in der EUSDR die Umsetzung des Leitfadens für die Jugendbeteiligung präsentiert und im Anschluss am Round Table mit weiteren Expert*innen diskutiert.

Beim 21. Steering Group Meeting wurden die Ergebnisse des diesjährigen DPD sowie die Notwendigkeiten für den DPD 2022, welcher unter der EUSDR-Präsidentschaft der Ukraine in Odessa stattfinden soll, besprochen.

Die Hauptthemen, welche unter der Ukrainischen Präsidentschaft behandelt werden sollen, wurde ebenfalls präsentiert: Nachhaltigkeit im Rahmen des European Green Deals sowie Humankapital und Arbeitsmarkt. Zusätzlich wurde auch die Entwicklung der Gründung des „Donau-Jugendrats" und des „Donau-Netzwerks der Jugendorganisationen" erörtert.

## MD-BD - DSP - Danube Strategy Point

**https://www.danube-region.eu**

Das weitere Einzugsgebiet der Donau umfasst eine Region von ca. 800.000 km², in der rund 114 Millionen Menschen leben. Es erstreckt sich über 14 Staaten, von denen neun EU-Mitgliedstaaten (Deutschland, Österreich, Tschechien, Slowakei, Ungarn, Slowenien, Kroatien, Bulgarien und Rumänien) und fünf Nicht-EU-Mitgliedstaaten sind (Serbien, Montenegro, Bosnien und Herzegowina, Ukraine und Moldawien) und deckt damit ein Gebiet vom Schwarzwald bis zum Schwarzen Meer ab.

Die EU-Strategie für den Donauraum (EUSDR) ist eine großräumige Strategie zur territorialen Zusammenarbeit und regionalen Entwicklung. Ziel der Strategie ist es, durch engere Zusammenarbeit den regionalen, sozialen und territorialen Zusammenhalt zwischen den einzelnen Staaten und Regionen des Donauraums unter Berücksichtigung der kulturellen Diversität zu fördern. Dabei fokussiert die EUSDR auf eine bessere Koordination der relevanten Akteur*innen, Programme und Aktivitäten und will damit einen Mehrwert für die Entwicklung des Donauraums erzielen.

Zur Stärkung der transnationalen Zusammenarbeit bei der Lösung von grenzüberschreitenden Problemen und Themen, welche die Staaten effektiver gemeinsam als einzeln adressieren und behandeln können, bietet die EUSDR durch die Vernetzung nationaler und regionaler Politiken einen integrierten Rahmen. Sie fördert die langfristige Kooperation zwischen Politik, öffentlicher Verwaltung, Sozialpartnern, Forschungseinrichtungen, Universitäten, NGOs, der Wirtschaft sowie internationalen und lokalen Institutionen im Donauraum. Außerdem bietet sie eine Anbindung an die EU sowie nationale und regionale Fördermöglichkeiten zur Umsetzung von Projekten.

Dabei geht es vor allem, aber nicht nur, um eine zweckmäßige und besser aufeinander abgestimmte Nutzung von EU-Fördermitteln. Die Umsetzung der Donauraumstrategie erfolgt durch die Mitgliedsstaaten selbst, in Kooperation mit der Generaldirektion Regionalpolitik und Stadtentwicklung der Europäischen Kommission. Die Kooperationsmaßnahmen konzentrieren sich auf vier Säulen: die Vernetzung der Region, den Umweltschutz, den Aufbau von Wohlstand durch Sicherheit und Kapazitätsaufbau und die Stärkung sozioökonomischer Aspekte.

Die Stadt Wien war bereits an der Gründung der EUSDR maßgeblich beteiligt und hat insofern eine Vorreiterrolle in der Strategie. Seit September 2018 wird die Strategie vom Danube Strategy Point

(DSP) in Wien koordiniert. Der DSP ist die zentrale, strategische Anlaufstelle zur Unterstützung der Kernakteur*innen im Donauraum, besonders für die nationalen (NCs) und themenbezogenen (PACs) Koordinator*innen und die EU-Kommission.

**Bericht über das 4. Quartal inklusive Ausblick bis zum Jahresende:**
Im 4. Quartal 2021 stand für den Danube Strategy Point die Organisation des 10. Jahresforums der Donauraumstrategie im Mittelpunkt. Das 10. EUSDR Annual Forum wurde vom slowakischen Vorsitz der Donauraumstrategie von 26. bis 27. Oktober unter dem Titel „Grüner und Digitaler Donauraum" in Bratislava organisiert und vor Ort von 90 Teilnehmer*innen sowie online von knapp 600 Teilnehmer*innen besucht.

Der Danube Strategy Point unterstützte den slowakischen Vorsitz bei der Organisation des Forums, organisierte gleich mehrere Workshops und Sessions und stellte frühzeitig die Webpräsenz und die Anmeldeplattform für die Veranstaltung zur Verfügung.

Im Rahmen des Jahresforums wurde auch erstmals das Konzept für einen EUSDR Jugendausschuss (Danube Youth Council) und ein Netzwerk der Jugendorganisationen im Donauraum (Danube Youth Network) zur verstärkten Einbindung junger Menschen in die Donauraumstrategie vorgestellt.

Der DSP unterstützte weiters die Übernahme des Strategievorsitzes von der Slowakei durch die Ukraine ab 1. November 2021, indem er die thematische Kontinuität zwischen dem vorigen und aktuellen Vorsitz sicherstellte, die Erarbeitung neuer Themenschwerpunkte begleitete und die EUSDR im Rahmen einer nationalen Auftaktveranstaltung per Online-Zuschaltung vertrat.

Weiters organisierte der DSP im Dezember ein informelles NC-PAC Treffen zu den Prioritäten des ukrainischen Vorsitzes. Außerdem unterstützte der DSP den ukrainischen EUSDR-Vorsitz und die EUSDR NCs bei den letzten nationalen Konsultationen zur Fertigstellung der Inputs für das Interreg Donauraumprogramm hinsichtlich Planung der Vorgaben für PAC-Projekte und das DSP-Projekt für die Periode 2023-2029.

Weitere Arbeitsschwerpunkte lagen u.a. in der Fortführung der Netzwerktreffen der EFRE/KF Verwaltungsbehörden sowie der Verwaltungsbehörden der EU-Beitritts- und Nachbarländer (IPA respektive NDICI Verwaltungsbehörden) zur besseren Erschließung von EU-Fördermitteln für die Umsetzung der Aktivitäten und Projekte der Donauraumstrategie.

## MA 01 – BRISE-Vienna

**https://digitales.wien.gv.at/site/projekt/brisevienna/**
**https://www.uia-initiative.eu/en/uia-cities/vienna-call4**

**Allgemeines zum Projekt:**
Ziel des Projektes ist es, die sehr arbeitszeitintensive Bearbeitung der Baueinreichung teilweise zu automatisieren, um das Personal zu entlasten, die Bearbeitungszeiten wesentlich zu verringern, Interessensgruppen besser einbinden zu können und um die Behördenentscheidungen noch transparenter zu gestalten.
Gleichzeitig sollen damit aktuelle, innovative Technologien und deren Umsetzung durch die Bauwirtschaft gefördert werden.

Im Projekt wird eine künstliche Intelligenz darauf trainiert, die Wiener Bauordnung auf konkrete Bauprojekte anzuwenden. Diese Bauprojekte werden allerdings nicht wie bisher üblich mittels 2D-Plan eingereicht, sondern mittels 3-dimensionalem BIM-Modell. BIM steht für „Building Information Modeling" und bezeichnet ein Open-Data System, welches auch seitens der Europäischen Kommission unterstützt wird. In diesem System wird statt eines klassischen Plans, ein Modell mit mehreren Ebenen erstellt.

Der Vorteil dieses Plans ist, dass sämtliche Informationen, welche bisher mittels Zusatzdokumenten wie Brandschutzplan, Brandklassen, Energieausweis, Baubeschreibung udgl. belegt werden mussten, nunmehr in ein gemeinsames Modell einfließen und seitens Behörden und umsetzender Baufirmen aus diesem Modell entnommen werden können.

Durch diese genauere und vollständige Planung werden Planänderungen minimiert, da die gesamte Haustechnik sowie die GIS-Daten bereits hinterlegt sind und Konflikte bereits in der Planungsphase auffallen. Auch Transformationsungenauigkeiten von digitaler Software auf PDF oder Papier-ausdruck werden dadurch verringert.

Um diese BIM-Modelle lesen und interpretieren zu können, wird im Rahmen des Projekts eine künstliche Intelligenz geschaffen und auf die Anwendung der Wiener Bauordnung trainiert, welche eine Vorprüfung der Projekte durchführen kann.

Ziel ist es, 75 % der Kriterien automatisiert zu prüfen. Weiters soll eine Testsoftware für Einreicher*innen eingerichtet werden, in welcher eine Einreichung testweise simuliert werden kann und anhand der wichtigsten Kriterien Rückmeldungen bezüglich notwendiger Anpassungen erfolgen. Dadurch können Anträge bereits vor der Einreichung adaptiert werden, was die Bearbeitungszeit zusätzlich verringern soll. All diese Maßnahmen sollen die durchschnittliche Verfahrensdauer um 50 % verringern.

Die Projektleitung seitens der Stadt Wien wird aus Expert*innen der MA 01 und der Magistratsdirektion (Bauten und Technik und Strategische IKT) gebildet. Direkt involviert sind weiters die Magistratsabteilungen 21, 37 und 41.

Die weiteren Projektpartner*innen sind das Ingenieurbüro ODE, die Technische Universität Wien, die Kammer der Ziviltechniker*innen und Ingenieurkonsulent*innen und die WH Media GmbH.

Das Projekt BRISE-Vienna ist auf drei Jahre anberaumt. Die Förderung wird über das EU-Programm Urban Innovative Actions (EFRE) abgerufen beträgt bis zu EUR 4,8 Mio.

**Bericht über das 4. Quartal inklusive Ausblick bis zum Jahresende:**
Das Projektverlängerungsansuchen samt Budgetumschichtung wurde finalisiert und formal beim Programmsekretariat eingebracht. Eine Entscheidung des Förderprogramms ist noch ausständig und wird für das 2. Quartal 2022 erwartet.

Der zweite Jahresbericht (Annual Progress Report) wurde fertig gestellt. Weiters wurden die Projektindikatoren gemeinsam mit dem Programmsekretariat evaluiert und adaptiert. Hierzu ist eine finale Abstimmung mit dem Sekretariat ausständig.

Die laufenden Auswertungen hinsichtlich des Ausschöpfungsgrades von einzelnen Deliverables wurden ebenso monatlich erstellt.

## MA 18 – Transdisziplinäre Urbane Themen (Smart City Stelle der Stadt Wien)

http://www.wien.gv.at/stadtentwicklung/projekte/smartcity/projekte.html

**Allgemeines zum Projekt:**
Das Smart City Wien Team, innerhalb der Magistratsabteilung Stadtentwicklung und Stadtplanung der Stadt Wien, unterstützt die Umsetzung der Smart City Wien Rahmenstrategie durch nationale und internationale stadtplanungsrelevante geförderte Smart City Forschungsprojekte.

Mit Beginn des Jahres 2021 entstand aus der Projektstelle Smart City das „Referat für trans-disziplinäre urbane Themen" der Magistratsabteilung Stadtentwicklung und -planung. Dieses Referat führt die Tätigkeiten der Projektstelle fort und übernimmt darüber hinaus weitere Themen-bereiche.

Die Mitarbeiter*innen der MA 18, die über die EU-Förderagentur GmbH angestellt sind, sind mit der inhaltlichen und administrativen Bearbeitung der nachstehenden Projekte beschäftigt.

**Bericht über das 4. Quartal inklusive Ausblick bis zum Jahresende:**

- Im Rahmen der Smart City Vernetzungsplattform, gefördert durch das bmk, werden in regelmäßigen Abständen Erfahrungsaustausche (ERFA) mit Vertreter*innen österreichischer Smart Cities sowie Innovationsworkshops zu unterschiedlichen Themen abgehalten.

  Im 4. Quartal wurde der Erfahrungsaustausch zum Thema „EU Mission 100 Climate Neutral Cities in Europe by 2030" vorbereitet und durchgeführt.

- Place City – PlaceMaking for sustainable, thriving cities
  Das Projekt wurde im Rahmen der JPI Urban Europe im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie (BMVIT) durchgeführt und umfasste eine Laufzeit von 30 Monaten (Start Februar 2019 – Ende Juli 2021).

  Gemeinsam mit der Universität für Angewandte Kunst (Social Design) und superwien (Studio für Städtebau und nachhaltige Architektur) war die MA 18 für die Leitung des Arbeitspaketes 4 – und damit für die Bearbeitung des Pilotgebiets Zentrum Floridsdorf - zuständig.

Mit den europäischen Partner*innen aus Norwegen und den Niederlanden sollten Methoden und Tools gesammelt werden, um den öffentlichen Raum zu aktivieren und damit die Lebensqualität in Städten zu verbessern.

Der Fokus des 4. Quartals 2021 lag auf der Nachbereitung des Projektes. Die Langzeit-implementierung der erarbeiteten Methoden und Tools sowie ein möglicher Roll-Out wurden in dieser Phase ausgelotet. Bei der Place City Future Konferenz am 3. November war ein letzter internationaler Austausch mit den Projektpartner*innen möglich und das Projektteam Wien stellte wichtige Ergebnisse und Learnings vor.

- GreenDeal4Real
  Green Deal4Real ist ein im Rahmen der 7. Ausschreibung des „Stadt der Zukunft" Programms gefördertes Projekt. GreenDeal4Real soll ein Best-Practice Demobeispiel für an den Klimawandel angepasste Gebiete darstellen. Eine Besonderheit hierbei ist, dass es sich bei dem Untersuchungsgebiet um ein gewerblich bzw. industriell genutztes (Misch-)Gebiet handelt, dem spezifische Ansprüche zugrunde liegen.

  Konkret setzt das Projekt den Fokus auf mikroklimatische Veränderungen: Mithilfe von Nature-Based Solutions (NBS) wie z.B. Begrünungsmaßnahmen sollen Urban Heat Islands verhindert oder zumindest reduziert werden.

  Verschiedene Begrünungsoptionen werden simuliert, Lebenszykluskosten berechnet, die optimalen Maßnahmen umgesetzt und ihre Effekte gemessen. Aus den Ergebnissen soll ein Leitfaden für Planer*innen, Immobilienentwickler*innen und Stadtverwaltung entstehen, der einen ganzheitlichen Planungsprozess vorsieht. Damit soll die Realisierung von Vorhaben von der Strategie bis zur tatsächlichen Umsetzung erleichtert und eine hohe Übertragbarkeit auf andere Gebiete gewährleistet werden.

  Im Rahmen des 4. Quartals fand ein Austauschgespräch zum Thema Brandschutz und Fassadenbegrünung mit Vertreter*innen der Stadt Wien statt, um über die Herausforderungen der anvisierten Brandschutz-Novelle in der Praxis zu berichten. Diese wurden auch in einem Dokument aufbereitet. Zudem fand ein Austauschworkshop zum Thema „Pflege von Fassadenbegrünungen" statt. Die anberaumte Kooperation mit den Vienna Business Districts zur Befragung von Unternehmen zum Themenfeld Fassadenbegrünung wurde für das kommende Halbjahr konzeptioniert.

- <u>COLLABORATION CITY – Co-Creation und Green-Finance Methoden zur effektiven und raschen Implementierung von Nature-Based Solutions zur Klimawandelanpassung in Städten</u>
  Im Dezember 2020 wurde von der FFG die erfolgreiche Evaluierung des Projektantrages bekanntgegeben. Der Projektstart erfolgte im April 2021.

  Collaboration City ist ein im Rahmen des Programmes "Smart Cities Demo - Boosting Urban Innovation" gefördertes Wiener Entwicklungsprojekt. Ein Bestandsquartier soll unter proaktiver Einbindung der lokalen Bewohner*innen zu einem klimafitten Grätzl umgestaltet werden.

  Somit soll das Projekt vertikal den Green New Deal der EU und die klimastrategischen Ziele der Stadt mit der Lebenswelt der Menschen in ihren Stadtteilen verbinden; horizontal werden die Handlungsfelder Planung – Mobilität – Governance/Partizipation – Finanzierung und Kommunikation in einem co-kreativen Prozess zum klimarelevanten Wirken gebracht.

  Neue Finanzierungsmodelle aus öffentlichen und privaten Quellen sollen im Rahmen des Projekts Verwendung finden. Über lokale Grätzl-Trägerorganisationen sollen die Menschen vor Ort aktiv eingebunden und das Mitwirken der Menschen in Wert gesetzt werden.

  Das Bündel an Maßnahmen soll dazu führen, dass der gebaute Stadtraum gekühlt, Platz für mehr Grün und die Menschen geschaffen, die Mobilitätswende gefördert, $CO^2$ reduziert, Arbeitsplätze geschaffen, Stadtteile umfassend entwickelt und gemeinsam mit der Bevölkerung in die Zukunft geführt werden. Hierfür wird ein Masterplan, der Nature-based Solutions beinhaltet, erstellt. Das Collaboration City zugrundeliegende Prozessdesign hat das Ziel, eine zeitnahe Skalierung und Umsetzung in ganz Europa zu ermöglichen.

  Im 4. Quartal des Jahres 2021 fand der erste Aktionstag zum Thema „klimafitte Grätzl“ in der Rahlgasse, 1060 Wien, statt. Exemplarisch wurde ein Teil der Straße zu einem „Tiny Forest“ umgestaltet. Weiters wurde im Rahmen einer Podiumsdiskussion über die Bedeutsamkeit von Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsmaßnahmen im städtischen Raum diskutiert und informiert. Die Rahlgasse wurde von allen Projektpartner*innen als Umsetzungsstandort für das geplante Projekt beschlossen.

- Fit4WienerMission
  Das vom bmk geförderte Projekt Fit4WienerMission (Juni 2021 – Mai 2022) wird von der MA 20 Energieplanung, der MA 18 Stadtentwicklung und Stadtplanung und der UIV - Urban Innovation Vienna GmbH durchgeführt.

  Es verfolgt das Ziel, die Stadt Wien auf die Einreichung bei der „100 Climate-Neutral Cities by 2030" Mission der EU vorzubereiten und Wien bei der Erreichung der Klimaneutralität zu unterstützen. Dafür werden bestehende Ziele und Strategien (SCWR) aktualisiert, Umsetzungspläne für die Dekarbonisierung (SCWR Roadmap) weiter ausgearbeitet und eine Erstfassung eines Manuals für klimaneutrale Wiener Grätzl erstellt.

  Um die systemische Transformation hin zur Klimaneutralität 2040 zu erreichen, werden relevante Stakeholder durch die gemeinsame Gestaltung von Klima-Agreements und Co-Creation Lab Workshops aktiviert. Eine breite, sozial gerechte Beteiligung der Zivilgesellschaft soll durch die grobe Konzipierung eines Wiener Climate Assembly ermöglicht werden.

  Im 4. Quartal folgten zwei Klimakulturgespräche, bei denen die EU Mission Einreichung und daran angelehnte nationale Förderprogramme diskutiert wurden. Die Grobkonzepte für die Klima-Allianzen und den Wiener Klima-Bürger*innenrat liegen mit Ende 2021 großteils vor. Die Erstellung des Manuals folgt 2022.

- KlimaHub
  Sondierungsprojekt (Konzeption): 9 Monate, 1. Juni 2021 – 28. Februar 2022
  FFG-Einreichung Klima Hub Wien (Betrieb): Februar 2022

  Diese Sondierung zielt darauf ab, ein urbanes Innovationslabor zur Beschleunigung der Erreichung der Klimaziele in Wien vorzubereiten. Dieses Reallabor setzt auf systemische Innovation zur Klimaneutralität und soll Demonstration und Roll-out von F&E&I-Vorhaben durch Infrastruktur und gezielte Dienstleistungen (zu Projektentwicklung, Monitoring, Wissenstransfer, Kooperationen) simulieren und beschleunigen. Eine weitere Beschleunigung ist durch die Vernetzung und die systematische Einbindung von Stadtverwaltung und Nutzer*innen vorgesehen, um die Wirksamkeit städtischer Initiativen und die Teilhabe der Wiener*innen zu stärken.

Unter Einbeziehung relevanter Stakeholdergruppen werden die Schwerpunktthemen und das Leistungsportfolio entwickelt und mit anderen Initiativen abgestimmt. Das Vorhaben ist ein gemeinsames von Stadt Wien, Wien Energie, UIV und AIT, geleitet von UIV. Die Stadt Wien ist im Konsortium durch vier Abteilungen aus den Geschäftsgruppen der MA 18, 20, 23 und 25, im Lead MA 23, vertreten.

Der Arbeitsschwerpunkt liegt in der Konzeptentwicklung und Vorbereitung für ein Wiener Innovationslabor (Klima Hub Wien) zur Beschleunigung des Wegs zur Klimaneutralität durch Innovation und Wissenstransfer. Der Klima Hub Wien soll eine Klima-Innovationsdrehscheibe für Magistrat und städtische Unternehmen werden und Angebote für Unternehmen, Start-Ups und Grätzl-Initiativen schaffen.

Arbeitsinhalte sind eine Bedarfs-, Bestandsanalyse, das Aufbereiten der Themenauswahl, die Sammlung möglicher Infrastrukturen und Dienstleistungen sowie erste Überlegungen zur Betreiberstruktur.

Der Fokus des 4. Quartals 2021 lag auf der Konzeptionierung der Mission des Klima Hub Wien. Als Generalthema wurde die Skalierbarkeit festgelegt sowie ein Impact Assessment, Regularien und Finanzierung als Subthemen definiert. Im Rahmen von zwei Workshops wurden anhand des Business Modell Canvas (BMC) mit Expert*innen Aktivitäten/Leistungen zu den Themenbereichen erarbeitet. In einem weiteren interaktiven Konsortiumsworkshop wurde das Expert*innen-Feedback aus der Praxis zu den BMC vertieft und erste Überlegungen zu Betreiber- und Finanzierungsmodellen angestellt.

- TuneOurBlock
  Bei TuneOurBlock handelt es sich um ein dreijähriges Forschungsprojekt aus dem Programm „Mobilität der Zukunft“. Im Rahmen des Projekts soll das Superblock-Konzept validiert, internationalisiert und erweitert werden und somit als Politik- und Planungsstrategie für transformative Stadtgestaltung implementiert werden. Dabei handelt es sich um ein europäisches Konsortium, in dem Urban Living Labs in Wien den Urban Living Labs in Berlin gegenübergestellt werden. Verwaltungsbeamt*innen, Städteplaner*innen, Forscher*innen und NGOs erarbeiten wirksame und übertragbare Richtlinien, Policy-Optionen und Instrumente zur Umsetzung von Superblocks in europäischen Städten.

Der Fokus des 4. Quartals lag zum einen in der Auseinandersetzung mit dem Konzept Superblock auf theoretischer Ebene, wofür eine Delphi-Methode zur Einbeziehung externer Expert*innen aufbereitet worden ist. Zum anderen wurden in Absprache mit den Berliner Projektpartner*innen erste Ideen entwickelt, wie Forschungsfragen, denen im Rahmen der geplanten Urban Living Labs nachgegangen werden soll, vereinheitlicht werden können.

- „MEIDLINGER L"
  Gemeinsam mit GRÜNSTATTGRAU, EigenSINN, BOKU Wien, Scharinger Consulting, tbw research und der Magistratsabteilung für Klimaschutz (MA 22) reichte die MA 18 erfolgreich eine Sondierung zur 8. Ausschreibung „Stadt der Zukunft" ein. Eingebettet in die Bürger*innen Initiative „MeiMeidling" soll im Rahmen der Sondierung unter dem Titel „MEIDLINGER L" eine innovative Begrünungsmaßnahme an der Schnittstelle von privatem und öffentlichem Raum eruiert werden.

  Anhand eines konkreten Fallbeispiels werden Erkenntnisse für die Installation und Unterhaltung innovativer Begrünungstechnologien im Gebäudebestand und Neubau gewonnen, die wiederum im urbanen Raum breit skalierbar sind.

  Die Sondierung hat im 4. Quartal 2021 begonnen. Neben dem offiziellen Kick-Off des Projekts wurden in den jeweiligen Arbeitspaketen erste inhaltliche Vorhaben und Arbeitsaufteilungen diskutiert. Zusätzlich fanden bereits erste Gespräche mit Dienststellen der Stadt Wien statt, um über die Vorhaben der Bürger*innen Initiative zu berichten.

## MA 20 - GEL SEP (Green Energy Lab - Spatial Energy Planning)

**www.waermeplanung.at**

**Allgemeines zum Projekt:**
Im nationalen Forschungsprojekt (2018-2021, FFG) GEL SEP arbeiten drei länderspezifische Hubs aus Salzburg, Wien und der Steiermark gemeinsam mit Forschungspartner*innen an einer digitalen Aufbereitung energierelevanter Inhalte mit dem Schwerpunkt der Wärmeversorgung.

Das finale Ergebnis soll ein Wärmeatlas sein, der es Planer*innen, Fachleuten, Eigentümer*innen und Bauträgern ermöglicht, auf einen Blick wesentliche Informationen für die Wärmeplanung eines Gebäudes oder Gebietes zu haben. Neben den Abfrage- und Betrachtungsmöglichkeiten sollen auch aussagekräftige Berichte daraus erstellt werden können.

Ausgangsbasis war die Entwicklung von Anwendungsfällen des Wärmeatlas, die auf den Ergebnissen des Projektes „Enerspired Cities" aufbauen. Für Wien wurden die Grundstücksanalyse, das Gebietsscreening, die Bezirksberichte und eine Weiterentwicklung der Energieraumpläne ausgewählt.

Für den ersten Anwendungsfall werden die Potenziale der erneuerbaren Energieträger, die Energieinfrastruktur sowie die Bestandsinformation zur Energieinfrastruktur auf Ebene der Grundstücke sowie für Teilgebiete aufbereitet. Auch für die Bezirke werden entsprechende Informationen aufbereitet.

**Bericht über das 4. Quartal inklusive Ausblick bis zum Jahresende:**
Die Ergebnisse des Wärmeatlas liegen vor. Das Gebäudemodell liegt ebenso vor und wird validiert, die Energiekennzahlen werden überarbeitet. Die Ergebnisse des Geothermiepotenzials wurden für Wien angepasst und aufbereitet.

Die von iSpace erstellten Skripts für das Gebäudemodul wurden für Wien angepasst. Die Validierung des Moduls findet derzeit in Zusammenarbeit mit der MA 20, der TU Wien und iSpace statt. Es werden laufend Updates und Verbesserungen eingebracht.

Zur Erstellung der Reports wurde von der TU Wien eine Systematik entwickelt, die weiterhin umgesetzt wird. Eine vorläufige, noch nicht finale Version der Reports wurde zur Verfügung gestellt. Dieser werden laufend neue Attribute und zugehörige Berechnungsschritte hinzugefügt. In den nächsten Monaten wird eine publizierbare Version des Berichts entstehen.

An einer Weiterentwicklung der Grundlagen der Energieraumpläne in Wien wird intensiv gearbeitet, um diese Pläne, die bisher nur für den Neubau gelten, auch auf den Bestand auszuweiten. Die Ergebnisse aus dem Projekt GEL SEP sollen eine Grundlage zur Weiterentwicklung der Energieraumpläne bieten.

Das Projekt GEL SEP I endete mit Ende November, parallel dazu ist GEL SEP II gestartet.

## MA 20 - GEL SEP II (Green Energy Lab - Spatial Energy Planning for Energy Transition)

**Bericht über das 4. Quartal inklusive Ausblick bis zum Jahresende:**
Das Folgeprojekt „Spatial Energy Planning for Energy Transition" wird die Grundlagen für die Energieraumplanung aus dem Vorprojekt vervollständigen. Ein zweitägiger Kick-Off mit dem gesamten Projektkonsortium hat im Oktober stattgefunden.

Ausgehend vom Kick-Off wurden die Inhalte des neuen Forschungsprojekts besprochen und in weiteren Abstimmungsprozessen definiert. Neben neuen Ergebnissen liegt der Fokus auf der Verbesserung bestehender Ergebnisse und auf einer methodischen Weiterentwicklung.
Die Forschungsschwerpunkte liegen auf der Bestandstransformation, der koordinierten Infrastrukturplanung, zu der auch die Elektrifizierung des Wärmesektors zählt, und der Prozessimplementierung.

Erste Abstimmungen zwischen Wiener Netzen und der MA 20 haben stattgefunden, eine weitere Zusammenarbeit ist geplant.

## MA 22 - OekoBusiness Wien

https://unternehmen.oekobusiness.wien.at/

**Allgemeines zum Projekt:**
OekoBusiness Wien ist das Umwelt-Service-Paket der Stadt Wien für Wiener Unternehmen. Im Jahr 1998 von der Wiener Umweltschutzabteilung (MA 22) ins Leben gerufen, unterstützt OekoBusiness Wien Unternehmen bei der Umsetzung von umweltrelevanten Maßnahmen im Betrieb und trägt dazu bei, Betriebskosten zu senken. Ziel ist es, saubere Gewinne für Umwelt und Unternehmen durch ökologisches Wirtschaften zu erzielen und mit Umweltschutz innerhalb der Unternehmen hohe Qualität und finanzielle Vorteile zu sichern.

Das Angebot umfasst professionelle, kofinanzierte Beratung, Hilfe bei der praktischen Umsetzung von Maßnahmen, Rechtssicherheit und eine wirksame Öffentlichkeitsarbeit. OekoBusiness Wien verfügt über einen Pool an Berater*innen, die den Unternehmen mit professionellem Know-how zur Seite stehen.

**Bericht über das 4. Quartal inklusive Ausblick bis zum Jahresende:**
Nach dem Sommer konnten die Workshopreihen zur „Ressourceneffizienz", die Beratungsangebote „Ökoprofit" (ab 2022 wird dieses Angebot aus Lizenzgründen „OekoWin" heißen) und „ÖkoBonus" entweder in den Räumlichkeiten der MA 22 oder als Online-Veranstaltung erfolgreich abgehalten werden.

Im November wurde der erste Wiener Nachhaltigkeitspreis (ehemals Umweltpreis) im Wiener Rathaus an drei Preisträger*innen vergeben: Ausgezeichnet wurden Projekte, die die ökologische, ökonomische oder soziale Nachhaltigkeit in den Mittelpunkt rücken.

Folgende Betriebe konnten mit ihren Einreichungen überzeugen:

- ebswien kläranlage & tierservice Ges.m.b.H
- GMS Gourmet GmbH
- Österreichisches Ökologie-Institut

Unter folgendem Link gibt es weitere Informationen dazu:
https://unternehmen.oekobusiness.wien.at/ueber-uns/nachhaltigkeitspreis/

Im Dezember fanden die ersten Überprüfungen der Umweltberichte, der Umweltleistungen und der „Auszeichnungswürdigkeit" der Betriebe statt, die im Jänner 2022 fortgesetzt werden.

## MA 25 - RenoBooster

**www.wien.gv.at/renobooster**

**Allgemeines zum Projekt:**
Ziel des Projektes ist es, durch die Bündelung verschiedener Services an *einer* Anlaufstelle, Sanierungsprozesse speziell im privaten Wohnbau zu erleichtern. Dadurch sollen Umfang und Qualität von Sanierungen gesteigert werden, um so einen Beitrag zu den Pariser Klimazielen zu leisten. Im Projekt werden Ausgangslagen, Hürden und aktuelle Anforderungen aus Sicht von privaten Wohnungs- oder Gebäudeeigentümer*innen durchleuchtet. Darauf aufbauend sollen zielgruppenspezifische maßgeschneiderte Angebote entwickelt werden.

Dabei wird auf die Einbindung wichtiger Akteur*innen aus Immobilienwirtschaft, Bauwesen, Verwaltung oder Finanzierung spezielles Augenmerk gelegt.

Bereits während der Projektlaufzeit sollen die neu entwickelten Services – wie z.B. Sanierungsbegleiter*innen, Alles-aus-einer-Hand-Pakete für Einfamilienhaussanierung oder besondere Qualitätssicherungsleistungen – ersten Sanierungsvorhaben zugutekommen. Auch rechtliche Rahmenbedingungen oder Förderinstrumente werden untersucht und für kommende Hausforderungen optimiert. Ein Webportal soll alle wesentlichen Serviceangebote und Informationen gesammelt zugänglich machen.

Neben dem Magistrat der Stadt Wien als Projektleitung sind der wohnfonds_wien, Urban Innovation Vienna, der Österreichische Verband der Immobilienwirtschaft, DIE UMWELTBERATUNG, e7 Energie Markt Analyse, 17 & 4 Organisationsberatung sowie das SORA Institut Partner*innen im Konsortium.

Das Projekt „RenoBooster" ist auf 3,5 Jahre anberaumt. Die Förderung wird über das EU-Programm Horizon 2020 abgerufen und erhält EUR 1,9 Mio.

**Bericht über das 4. Quartal inklusive Ausblick bis zum Jahresende:**
Im Fokus der Tätigkeiten des 4. Quartals 2021 standen weiterhin das Testen der Services und deren Evaluierung. Weiters sind laufende Kommunikationsarbeiten über das Projekt und die Hauskunft im Vordergrund gestanden. Die Förderübersicht ist von der Projektseite her abgeschlossen und wird zurzeit in die Hauskunft Website eingearbeitet. Des weiteren wird an einer Hausgrafik gearbeitet, die auf der Hauskunft Website die verschiedenen Sanierungsmaßnahmen darstellen soll.

Ein weiterer Fokus liegt auf der Weiterentwicklung bzw. Etablierung der Qualitätsplattform und der Gewinnung neuer Mitglieder in allen relevanten Gewerken. Hierzu ist das Projektteam auf der Suche nach weiteren Finanzierungsmöglichkeiten.

Im Laufe des nächsten Jahres wird das Projektteam alle relevanten Informationen und Deliverables aufarbeiten und im Rahmen einer Wissensstaffelübergabe an die Hauskunft übergeben, damit keine Informationen verloren gehen. Außerdem soll eine Art Leitfaden für andere Städte erarbeitet werden, der die wichtigsten Lessons Learned zusammenfasst. Im Oktober 2022 wird das Projekt abgeschlossen.

Abkürzungsverzeichnis:

| | | |
|---|---|---|
| **EFRE** | Europäischer Fonds für regionale Entwicklung | |
| **ETZ** | Europäische Territoriale Zusammenarbeit | |
| **EUSDR** | EU-Strategie für den Donauraum | |
| **EVTZ** | Europäischer Verbund für territoriale Zusammenarbeit | |
| **FLC** | First Level Control | 1. Prüfebene von EFRE Förderprojekten |
| **GTS** | Gemeinsames Technisches Sekretariat | |
| **GS** | Gemeinsames Sekretariat | |
| **IWB/EFRE** | EFRE Programm „Investition in Wachstum und Beschäftigung Österreich 2014-2020“ | |
| **PAC** | Priority Area Coordinator | |
| **RK** | Regionalkoordination | |
| **PA** | Schwerpunktbereich | Priority Area |
| **PA 10** | Schwerpunktbereich 10 | Priority Area 10 |
| **ZwiSt** | Zwischengeschaltete Stelle des EFRE-Programms IWB | Städtische Behörde, der von der Verwaltungs-behörde Aufgaben der Förderabwicklung und der Ausgabenprüfung übertragen werden |

**EU-Förderagentur GmbH**
Kaiserstraße 113-115/8
A-1070 Wien
t +43 1 89 08 088 2105
e office@eufa-wien.at
**www.eufa-wien.at**